



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Extract, Numero 39. Anno 1674. den 5. Octob.

1674

Numero 39. Anno 1674. den 5. Decob.

Extract-Schreiben auß Wienn

Vom 23. Sept. Ihre Maj. die regierende Kaiserin befinden sich samt dero Princeßin in gut-gesundem Wolstand/ unnd will verlauten/ daß Ihre Ersfürstl. Durchl. dero Fr. Mutter noch vor dero Herfürgang/ ehe daß kalte Wetter einfallen möchte/ die Rückreis nach Inspruck vornehmen werde.

Weil Ihre Kaiserl. Maj. die gewöhnliche Herbst-Recreation zu genießen/ sich nach Ebersdorff begeben werden/ als ist das halbe Puppingsche Tragoner-Regiment auß dem Land ob der Ens (allwo es die Zeit her im Quartier gelegen) dahin commandiert/ unnd verwichnen Donnerstag in ansehnlicher Mannschafft durch hiesige Statt passiert. Verwichnen Donnerstag ist Nachrichtung von der Kaiserl. Armee auß Niderland ankommen/ daß selbige annoch zwischen Bergen unnd Valencien stehe/ und sich daselbst verschant/ um den Prinz Conde desto besser zu observieren/ die Holländer aber hätten Tournay/ unnd die Spanier Dudenarde belägert. So vernimt man auch daß Prinz Conde seinen Marsch nach Champaigne einzurichten scheine / um den Succurs / welchen der König nach Rhemis führen will/ an sich zu ziehen. Inmittels ist in Frankreich wegen der Teutschen und Croaten solcher schrecken und fliehen/ das auf dem Land biß an Paris 20. Meil lang keine Leuth mehr zu finden seind. Sonst haben die Kaiserl. under dem Prinz von Lothringen/ unnd Hrn. Graf von Starnberg mit etlichen Equadronen zu Ross unnd Fuß denen Franzosen/ welche bißher unterschiedliche Fouragierer weckgenommen/ aufgepaß/ deren der erste 50. angetroffen/ 30. nidergemacht/ unnd den Rest gefangen: Desgleichen hat der andere 20. gefäncklich eingebracht. Ein Franzos. Parthey von 300. Pferden/ samt einer Parthey zu Fuß/ hat sich nit weit von der Allerten Lager in Embuscade gestellt/ deren Fouragiers zu creapen/ unnd sich

sich tapffer geschlagen/darüber der Brigardier/ S. Claus genant/
2. Wunden empfangen/ daß er mit etlichen der seinigen aufm Plas-
ligen bliben/ und hernach gestorben.

Von Venlo schreibt man/ daß sich in der Maas ein grosse Menge
Salmen befinde/ welche von 15. 20. bis 30. Pfund schwarz auß dem
Wasser auf die Wisen springen/ also das sie von Knaben 10. und 12.
Jahr alt gegriffen werden/ weil man aber nicht waißt/ was dises be-
deutet/ hat Hr. Gubernator und Magistrat verbotten/ solche weder
zu verkauffen/ noch zu essen/ besörchtend/ daß eine Kranckheit dar auß
entstehen möchte. Der Schwed. Abgesandte ist noch mit ankömmen/
dem Verlaut nach/ wirdt selbiger sich noch ein kleine Zeit zu Regens-
spurg aufhalten. Verschieden Erchtag ist Hr. Baron de Isola an-
kommen/ und bereits bey Jhro Keyserl. Maj. Audienz gehabt.

Auf Polen hat man/ daß der bißher sich all dort befundene Türckis.
Gesandte ohne Effectuierung eines Fridens/ wider abgefertiget wor-
den/ unnd wollen die Polacken/ weil Persien unnd Moscau wider die
Ottom. Porten sich so gewaltig rüsten/ keinen Friden eingehen/ son-
dern lieber mit gedachten 2. Reichen den Krieg aufs ernstlichst fort-
setzen/ wiewol der Französif. Gesandte auf alle weiß zu dem Friden
rathet. Sonst wirdt von Warschau vom 12. diß geschriben/ was
gestalt den Sonntag zuvor der Französif. Ambassator all dort bey den
Franzöf. Klosterfrauen das Te Deum laudamus singen/ unnd ein
Theatrum aufrichten lassen/ darinn er oben auf die Sonn mit diser
Übschrift: Nec pluribus impat, unnd aber einen Hanen/ welcher
einen todten Adler in seinen Klauen halt/ mahlen lassen/ welches aber
so wol die Polacken als Teutsche also verbittert/ daß 2. Franzosen
darüber widergemacht/ und vil verwundet worden/ man glaubt auch/
daß der König selbst kein Gefallen an diser Impertinence habe/ und
bey nächstem Reichs-Tag einige Annung deshwegen geschehen werde.

Auf der Pfalz hat man/ daß die Allirte sampftlich bey Speyer
herüber

herüber auf Durlach/ unnd so fort auf Straßburg zu marschieren/
die Brandenburgische in 16000. stark/ sein zu Heilbronn auch schon
angelangt/ unnd gehen auch dahin/ so das man nechstens was neues
hören wirdt/ Gott helffe ihnen allen nur bald wider hinüber über den
Rhein/ sollen zusammen 50000. Mann machen/ die wol werden was
aufrichten können.

Wien vom 26. dito. Ihre Maj. die regierende Keyserin befinden
sich mit dero Princessin in guter Gesundheit/ unnd wirdt nächster
Zagen der Schwedif. Ambassador zu Wasser von Regenspurg er-
wartet/ der wirdt alsdan bis zu dessen Soleñen Einzug incognito sich
aufhalten. Als sich Graf Esterhasi mit etlich und 50. Mann wegen
der Türcken in die Pallancken retiriert/ haben die Türcken die Pal-
lancken mit 800. Man umringt/ nächlicher weil aber ermeldter Hr.
Graf sich nur mit 5. Personen/ wohin ist noch unwissend/ salviert/
gegen dem morgen haben die Türcken die Pallancken eingenommen/
und alles nidergemacht/ antz sie mit 12000. Man hinder Neuhäusel
campieren/ auß was intention ist noch nit zu erfahren.

Grave ist nun hoch schwanger/ und weilien die Belägerte es ad
Extrema kommen lassen/ hat Gen. Rabenhaupt ihren begehrtten
Accord nit mehr placidieren wollen/ doch endlich auß des Prinz von
Oranien zuschreiben eingangen. Der König in Franckreich hat
zwar dem Prinz Conde zum Succurs dem Adel aufgebotten/ aber
ins Feld zu marschieren/ hat es gar schlechtes Ansehen. Bey Genue
hat Gen. Sporeck und Obrist Gallas 2000. Fransosen angetroffen/
Hr. Obrist Gallas dieselbe attaquiert/ obwolten er zimlich eingebüßt/
doch auß secundieren des Hrn. Gen. Sporecken sie geschlagen/ unnd
meisten theils/ was sich nit gefänglich ergeben/ nidergemacht.

Solln

Cölln vom 23. Sept. Brieff auß Brüssel berichten/
daß den 18. und 19. diß von den Allierten starck auf Du-
denarde geschossen/ den 20. darauf aber kein schuß mehr
gehört worden/ worauf man die übergab selbiger Statt
nuchmasset. Auß Lüttich wirdt vom 21. diß berichtet/
daß der Prinz von Conde Tournay vorbey/ gerad auf
die Allierte loßgangen. Vor Grave gehet es noch
scharpff her/ die Holländer sein zwar von einer Seiten
der Statt etwas näher kommen/ die Belägrerte aber ha-
ben einen glücklichen Außfall gethan/ ihrer bey 130. ni-
dergemacht/ ihre Werk zernichtet/ und eine ganze Com-
pagnie samt dero Officier gefange in die Statt gebracht

Frankfort vom 25. dito. Von der Mosel hat man/
daß die Kaiserl. den 9. diß sich deß starcken Hauses Ho-
hensteins bemächtigt/ den 10. das Schloß Rabenstein/
anderthalb Meil von Trier/ und die von Kaiserlautern
das Schloß Illingen/ 2. Meil von Saarbrucken
eingenommen/ und die Franzosen darin-
nen niedergemacht.

E N D E.